

6 000 Prüfungskommissionen wurden im ersten Halbjahr 1951 sämtliche Mitglieder und Kandidaten der SED inquisitorischen Verhören über ihre politisch-ideologische Zuverlässigkeit unterzogen. Wer sich dabei etwa zu sozialdemokratischen Ideen bekannte oder auch nur diesen Verdacht erregte, wurde gemäßregelt oder als „Parteifeind“^e ausgestoßen. Dennoch geschah es immer wieder, daß Sozialdemokraten offen an ihrer Überzeugung festhielten. Schon im Sommer 1950 kritisierte *Walter Ulbricht* vor der Landesdelegiertenkonferenz der SED in Sachsen-Anhalt: „*In einigen Orten haben Genossen gesagt: ‚Ich bin Sozialdemokrat und werde Sozialdemokrat bleiben.‘ Das ist in der Regel ein Irrtum ... Was heißt denn heute Sozialdemokrat sein? Was heißt Sozialdemokratismus? Wenn mich danach jemand fragt, so erwidere ich ihm: Sehen Sie sich an, was der Agent Brundert hier in Sachsen-Anhalt gemacht hat. Das ist Sozialdemokratismus. Sehen Sie sich an, was Herr Schumacher im Westen macht. Das ist Sozialdemokratismus*“⁵¹.

Zu offenen Bekenntnissen zur SPD kam es auch während der „Überprüfung“ der SED-Mitglieder. „*Unsere Partei steht fest auf dem Boden des Marxismus-Leninismus*“^{cc}, schrieb das Thüringer Parteiorgan „Das Volk“ am 20. März 1951. „*Der Genosse Fritz Zelt, Bürgermeister von Meschenbach, will das offenbar nicht erkennen. Denn er sagte: ‚Ich war SPD und bleibe SPD. Aus mir wird niemand einen Kommunisten machen; dann soll man mich aus der Partei her aus schmeißen.‘ Auch der Genosse August Geyer aus Rauenstein haut in die gleiche Kerbe: ‚Niemand hat mir bei der Vereinigung gesagt, daß wir eine kommunistische Partei sein sollen.‘*“ Im Zuge der Parteisäuberung wurden nach Angaben der SED über 150 000 Parteiausschlüsse verfügt, die wahrscheinlich überwiegend frühere Sozialdemokraten betrafen.

Trotzdem war die Gefahr des sogenannten Sozialdemokratismus für die Kommunisten nicht gebannt. Zwar wurden zu Anfang der fünfziger Jahre viele „illegale“ sozialdemokratische Zirkel zerschlagen, aber immer wieder flammten Widerstandsaktionen auf und wurden gelegentlich sogar in aller Öffentlichkeit sichtbar. So erschien in der Lokalausgabe Schleiz der thüringischen Parteizeitung „Das Volk“ am 8. Oktober 1951 ein Aufruf (!) an alle ehemaligen Sozialdemokraten und Kommunisten, der dazu aufforderte, sich gegen die bolschewistische Vergewaltigung in der SBZ zur Wehr zu setzen. Zahlreiche Verhaftungen vor allem unter ehemaligen Sozialdemokraten wurden daraufhin vom Staatssicherheitsdienst vorgenommen.

51 „Auf dem Weg zur Partei von neuem Typus“, in „Neues Deutschland“ vom 4. Juli 1950.³⁹